

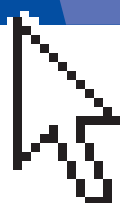


GESUNDHEITS- BERICHT 2008

www.provinz.bz.it/eb



www.provi



DER GESUNDHEITSBERICHT IST ONLINE!

Ab jetzt ist der Gesundheitsbericht online. Für Fachleute ist er unverzichtbar. Für interessierte Nutzer ist ab jetzt viel Wissenswertes über das Südtiroler Gesundheitswesen abrufbar.

Anhand von gesicherten Daten aus vorangegangenen Beobachtungszeiträumen bietet der Gesundheitsbericht Jahr für Jahr ein analytisches Bild der Volksgesundheit und der Leistungen des Gesundheitswesens in Südtirol. Die nach den Regeln der Epidemiologie erfaßten Daten ermöglichen die Vergleichbarkeit lokaler Werte mit jenen auf Staatsebene und jenen anderer Länder.

Der Gesundheitsbericht des Landes Südtirol wird jedes Jahr gemäß gesetzlicher Verordnung des Ministeriums von der Epidemiologischen Beobachtungsstelle im Gesundheitsressort des Landes erstellt.

Epidemiologische Beobachtungsstelle des Landes - Abteilung Gesundheitswesen

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1 - 39100 Bozen

Tel. 0471 41 80 40 - Fax 0471 41 80 48

www.provinz.bz.it/eb - Kontakt: ebp@provinz.bz.it



inz.bz.it/eb

Gesundheitslandesrat
Dr. Richard Theiner

Richard Theiner



„Der Gesundheitsbericht 2008 bestätigt, dass die Südtiroler Bevölkerung eine hohe Lebenserwartung hat, relativ jung und geburtenfreundlich ist. Sie ist sportlich und sorgt für die eigene Gesundheit vor. Anlaß zu verstärkter Aufmerksamkeit geben die Rauch- und Trinkgewohnheiten sowie die Tendenz zu Übergewicht. Andere Angaben wiederum schmerzen, etwa die Daten zu den häufigsten Erkrankungen und ihren Todesfällen. Hinter nüchternen Zahlen verbergen sich so viele menschliche Schicksale. Dafür ist es gut zu wissen, dass unser Gesundheitswesen nach internationalen Maßstäben außerordentlich leistungsfähig ist und von der Bevölkerung intensiv genutzt wird. Basisärzte, Krankenhäuser, Kliniken, Sprengel, Rettung und viele weitere Dienste gewährleisten eine medizinische Nahversorgung von hoher Qualität rund um die Uhr. Dank gebührt besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Einsatz sichert die Gesundheit und das Wohlergehen von uns allen.“



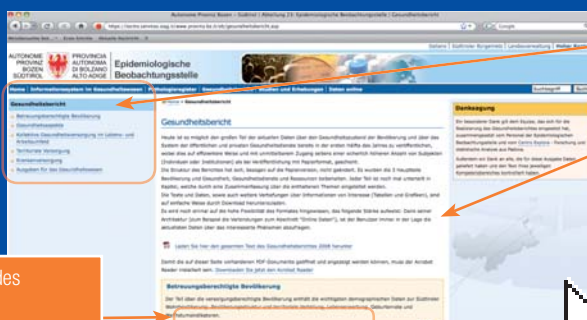
WIE MAN DEN GESUNDHEITSBERICHT IM INTERNET HANDHABT

Gehen sie auf die Adresse www.provinz.bz.it/eb. Sie sind jetzt auf der Internetseite der Epidemiologischen Beobachtungsstelle des Landes.



Hier oben finden Sie die Tätigkeitsbereiche mit Informationen...

... klicken Sie auf **"Gesundheitsbericht"**.



Auf der linken Seite finden Sie die Navigationsleiste mit den Kapiteln des Gesundheitsberichtes.

Im mittleren Bereich der Seite finden Sie den Text, den Sie online durchlesen können.

Wenn Sie den Text hinunter scrollen, können Sie in die verschiedenen Themen Einblick nehmen und die entsprechenden Dateien im pdf oder csv Format oder als Bilddatei herunterladen.

z.B. mit einem Mausklick auf **"Gesundheitsaspekte"**...

... öffnet sich auf der linken Seite das Verzeichnis des Kapitels ohne dass die Ansicht der gesamten Kapitel des Gesundheitsberichtes verloren geht...

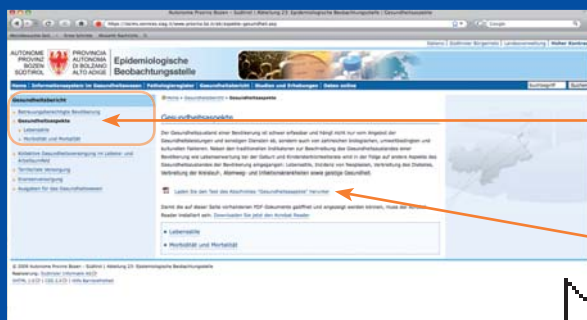
... in der Mitte befindet sich der Einführungstext des Kapitels, eine pdf Datei des gesamten Kapitels und die Liste der Unterkapitel...

... möchte man das Unterkapitel **"Lebensstile"** konsultieren, erscheinen in der Navigationsleiste die dazugehörigen Abschnitte. Möchte man den Abschnitt **"Ernährung"** vertiefen, so findet man den Text dazu in der Mitte des Abschnittes...

... auf der rechten Seite werden die wichtigsten Indikatoren zur schnellen Einsichtnahme aufgelistet...

... im mittleren Bereich der Seite unterhalb des Textes finden Sie die Dateien zum herunterladen.

pdf Datei des gesamten Gesundheitsberichtes



WISSENSWERTES ZUM SÜDTIROLER GESUNDHEITSWESEN

(aus dem Gesundheitsbericht 2008)

Geburten - Wachstum - Lebenserwartung

- 2008 wurden in Südtirol 5.607 Kinder geboren.
- 2008 gab es 92 Zwillingsgeburten (1,8%) und 94 künstliche Befruchtungen (1,8%).
- Das durchschnittliche Alter der Mutter beträgt 31,3 Jahre, des Vaters 34,7 Jahre.
- 29,7% der Mütter sind älter als 35.
- Fast jede zweite Südtirolerin, die entbindet, ist unverheiratet (42,7%), (in Italien nur 17,7%) und 93,2% der Väter sind erwerbstätig.
- Mit einem mittleren Alter von 40,8 Jahren gilt die Südtiroler Bevölkerung als relativ jung.
- Männer haben eine Lebenserwartung von 78,8 Jahren, Frauen eine von 84,6 (*jüngste gesicherte Daten von 2006*).
- In den vergangenen 25 Jahren stieg die Lebenserwartung der Männer um 9,7 Jahre, die der Frauen um 7,4 Jahre.
- Die Lebenserwartung steigt weiter. (Die Schätzungen des ISTAT für 2008 betragen 79,1 Jahre für Männer und 85,2 Jahre für Frauen.)

Lebensstile - Gesundheit

- 50,4% der Südtiroler (18-69) sind körperlich aktiv (1).
- 36,1% betreiben regelmäßig Sport.
- 26% der Südtiroler Bevölkerung (18-69) gilt als übergewichtig (2).
- 34,1% der Südtiroler (18-69) rauchen.
- Aber: 54,2% der 18-24jährigen rauchen.
- Wegen Drogenkonsum versorgte Patienten zwischen 15 und 54 Jahren: 3,1 pro 1.000 Einwohner (Prävalenz*).
- Wegen Alkoholkonsum versorgte Patienten: 4,1 pro 1.000 Einwohner (Prävalenz*).

Fachbegriffe

Epidemiologie (Krankheitslehre)

Häufigkeit und Verteilung von Krankheiten, Risikofaktoren in Bevölkerungsgruppen; Untersuchungen über den Wert diagnostischer Methoden und Vorbeugemaßnahmen; Statistik über Infektionskrankheiten, Daten zu chronischen Krankheiten.

*) Prävalenz

Wie viele Menschen haben eine bestimmte Krankheit zu einem Zeitpunkt?

(1) "körperlich aktiv" = schwere körperliche Arbeit im Beruf oder 30 Minuten mäßige Bewegung mind. 5 Mal die Woche oder intensive Bewegung für mehr als 20 Minuten an mind. 3 Tagen die Woche).

(2) Übergewicht (BMI > 30). BMI = Körpermassenindex, ermittelt aus der Körpermasse m (in Kg) und der Körpergröße l (in Meter).



Chronische - häufige Krankheiten - Todesfälle

- 25,8% der Bevölkerung leiden an mindestens einer chronischen Krankheit von insgesamt 35 untersuchten chronischen Krankheiten.
- 73,6% der Senioren leiden an mindestens einer chronischen Krankheit.
- 14% der Bevölkerung leidet an Bluthochdruck.
- 3,5% der Bevölkerung leidet an Diabetes (17.523 Patienten).
- In „Zentren für geistige Gesundheit“ versorgte Patienten: 18,9 pro 1.000 Einwohner (Prävalenz*).
- In Südtirol wurden insgesamt 3.632 Todesfälle verzeichnet (*jüngste gesicherte Daten von 2006*).
- Die Sterblichkeitsrate beträgt 7,6 pro 1.000.
- Haupttodesursache sind die Herzkreislauf - Krankheiten: bei 45,1% der Todesfälle von Frauen, bei 32,7% der Todesfälle von Männern.
- Zweithäufigste Todesursache sind Tumorerkrankungen (Krebs): bei 28,4% der Todesfälle von Frauen, bei 37,2% der Todesfälle von Männern (*jüngste gesicherte Daten von 2006*).

Gesundheitsvorsorge

- 104.976 (74,8%) der Frauen im Alter von 23-65 haben im Rahmen des Screening-Programms gegen den Gebärmutterhalskrebs in den letzten drei Jahren mindestens einen Pap-Test vornehmen lassen.
- 56,8% der Frauen von 50 bis 69 haben am Screening-Programm des Landes gegen den Brustkrebs teilgenommen.

Impfungen

- 2008 wurden in Südtirol insgesamt 161.736 Impfungen verabreicht, 48% davon gesetzlich vorgeschriebene.
- Die Impfdeckung bei Säuglingen beträgt knapp 90% bei den Pflichtimpfungen und 69% bei der freiwilligen Impfung gegen Masern.

Medizinische Grundversorgung

- 2008 gibt es 269 Allgemeinärzte und 55 Kinderärzte freier Wahl.
- In der Hauskrankenpflege wurden 930.967 Leistungen erbracht.
- In den kinderärztlichen Beratungsstellen 123.040 Leistungen.
- 2008 wurden 7.345.896 ambulante fachärztliche Leistungen erbracht (14,4 pro Kopf).
- In 5 Jahren stieg die Zahl der Facharztleistungen um 17%.
- 2.730.743 Rezepte wurden ausgestellt (+4,6%).

Rettungsdienste

- Täglich 163 Noteinsätze (59.457 gesamt).
- Täglich 278 Krankentransporte (101.535 gesamt).

Krankenhäuser

- 7 öffentliche Krankenhäuser (Bozen, Meran, Schlanders, Brixen, Sterzing, Bruneck und Innichen).
- 5 Privatkliniken (Marienlinik, Bonvicini, Villa Melitta in Bozen, Villa St. Anna und Martinsbrunn in Meran).
- 249.407 Zugänge verzeichneten allein die Erste-Hilfe-Stationen.
- 102.984 Krankenhausaufenthalte gab es insgesamt: davon 5.540 Aufenthalte in den Privatkliniken und 26.992 Aufenthalte in Form von „Tagesklinik“.
- 203,1 Aufenthalte pro 1.000 Einwohner („Hospitalisierungsrate“).

Wussten Sie, dass...

noch im 19. Jahrhundert 80% aller Menschen an Infektionskrankheiten starben?
(1930: knapp 50%, 1980: nur noch 1 %).

Heute sterben 86% aller Menschen an chronischen Krankheiten (WHO).